

**In Memoriam JONAS BELLER**  
**(28. September 1982 – 1. Januar 2014)**  
**– ein persönlicher Nachruf**

THOMAS WAGNER

JONAS BELLER wurde am 28. September 1982 in Koblenz geboren und verbrachte seine ersten Lebensjahre in Mendig. Die Einschulung erfolgte 1989 in Trier, wohin er mit seiner Mutter gezogen war und bis zuletzt seinen Hauptwohnsitz hatte. Der Kontakt zu seinem väterlichen Umfeld in Güls, zu seinem naturverbundenen Vater mit dem großen Obstgarten und der Bienenhaltung, zur Familie des Bruders und zu seiner von ihm sehr geliebten Oma bestand kontinuierlich weiter. JONAS' Mutter BIRGIT SCHERF, die wie sein Vater JOSEF BELLER das große naturkundliche Interesse ihres Sohnes erkannt und gefördert hat, lebt bis heute in Trier und dort liegt JONAS, nach seinem viel zu frühen Tod am Abend des Neujahrstages 2014, auch begraben.



JONAS BELLER – Mai 2012 in Brohl am Rhein bei Baumfällarbeiten in verantwortlicher Position (Foto: THOMAS WAGNER).

Ich habe JONAS kennen gelernt, als er mit sechzehn Jahren sein schulisches Betriebspraktikum im Museum Koenig in Bonn abhielt, wo ich damals in meiner „Post-Doc-Phase“ beschäftigt war. Seitdem verband uns eine tiefe Freundschaft. Dass ein Schüler ein zweiwöchiges Praktikum (vom 14. September bis 3. Oktober 1998) etwa 150 km vom Wohnort entfernt durchführt – zumal in einer kulturhoheitlich anderen Welt, d. h. in einem anderen Bundesland – ist sehr außergewöhnlich. JONAS' Mutter ist es zu verdanken, das

über alle formale Unbill hinweg, letztendlich auch der Biologie-Lehrer diesem Vorhaben zustimmte. Da die Strecke nicht täglich überwunden werden konnte, wohnte JONAS während der zwei Wochen in einer Gästewohnung des Museum Koenig. In seinem Praktikumsbericht, den er mir zu meinem 47. Geburtstag, vierzehn Jahre später „Zur Erinnerung an frühere Zeiten und als Dank für Deine ziehväterliche Unterstützung meiner koleopterologischen Tätigkeit“ zum Geschenk machte, steht daher lapidar „Was den Weg zum Arbeitsplatz betrifft, gibt es bei mir nicht viel zu berichten – die Gästewohnung ist ca. 50 Meter von meinem Arbeitsraum entfernt.“

In dieser Zeit beschäftigten wir uns mit Sortieren von Arthropoden der Baumkronenvernebelungen aus Uganda. Neben dem Zuordnen der Großgruppen war JONAS mit der Präparation und weiter gehender Bestimmung der Käfer aus Afrika, aber auch von historischem Material und aktuellen Fängen aus dem Rheinland beschäftigt. Damals hatte ich gerade mit der taxonomisch-phylogenetischen Bearbeitung von afrotropischen Blattkäfern begonnen und JONAS Abschlussbericht enthält denn auch den Passus: „Ein besonderer Reiz bei der Erfassung von tropischen Insekten ist es, dass man sich bei einigen Gruppen auf völligem Neuland befindet. Allein bei der Bearbeitung einer relativ kleinen Unterfamilie der Blattkäfer, über die bei dem Projekt eine Revision durchgeführt wird, wurden während meines Praktikums drei neue Arten entdeckt“.

Über zehn Jahre später fand sich die Gelegenheit, dass er im Rahmen eines großen Forschungsprojektes des Museums im Kakamega Forest in Kenya, den tropischen Regenwald während eines Praktikums erleben konnte. Seine Verbindung zum Museum Koenig, das ja zugleich zentrale „Anlaufstelle“ für die Rheinischen Koleopterologen ist, wurde bis zu seinem Tode in der ein oder anderen Weise aufrechterhalten. Schon der zwanzigseitige, reich bebilderte Bericht seines Schülerpraktikums endete mit dem Wunsch „in einigen Jahren selbst an einem solchen Institut arbeiten zu können“.

**Fotos auf der folgenden Seite:** Abendliche Hirschkäferjagd in Boppard im Juni 2002 mit TORBEN KÖLKEBECK und CONSTANTIN WAGNER (o.l., Foto: TH. WAGNER). Mit SYLVIA FABRIZI im Mai 2010 oberhalb der Blumsley rastend, sein Lieblingsplatz, den er seit frühesten Kindertagen immer wieder aufgesucht hat (o.r., Foto: TH. WAGNER). Juni 2006 im Bienwald mit TOBIAS BACKES auf einer Führung im Naturwaldreservat Mörderhäufel (m.l., Foto: F. KÖHLER) sowie mit ZDF-Kameramann (Foto: F. KÖHLER), TH. WAGNER und LINUS GÜNTHER an einem Eichenhochstumpf in der Kahnlache (m.r., Foto: F. KÖHLER). Arbeit an der rheinischen Käfersammlung 2010 (u.l., Foto: F. KÖHLER). ANTONIA und TH. WAGNER am Grab von JONAS BELLER auf dem Trierer Hauptfriedhof (u.r., Foto: ANNELIESE WAGNER).



Das ging in Erfüllung, als JONAS im Jahr 2012 der erste im Museum Koenig war, der nach Abschaffung der Wehrpflicht im Rahmen des „Bundesfreiwilligendienstes“ über ein halbes Jahr dort Beschäftigung fand. Neben originären kustodialen Arbeiten, wie der Präparation und systematischer Sortierung von Käfern, war er hier in die Erfassung von Frischmaterial für das gerade geschaffene GBOL-Projekt (German Barcode of Life-Projekt mit Anlage einer DNA-Datenbank der heimischen Tierwelt) eingebunden. Hier konnte sich JONAS als sehr erfahrener Feldentomologe bestens beweisen und Frischmaterial für DNA-Untersuchungen einer Anzahl seltener Arten zusammen tragen. Gerne hätte er an seinem „Sehnsuchtsort“ weiter gearbeitet, es gab aber keine Möglichkeit ihn dort zu übernehmen.

JONAS besuchte bis 1999 die Hauptschule in Trier. Darauf folgte eine Ausbildung zum Forstwirt mit Tätigkeiten im Forstamt Schneifel in Prüm, an der Lehr- und Versuchsanstalt in Bad Kreuznach und in Hachenburg/Westerwald. Der Abschluss mit Mittlerer Reife und als staatlich anerkannter Forstwirt erfolgte 2002 und darauf einige Anstellungen bei Bau- und Landschaftsunternehmen, wo er vor allem mit der „Baumpflege“ betraut war. So sehr er mit seiner Ausbildung der Natur nahe war und dabei beruflich mit seinen geliebten Käfern in Kontakt kam, so schwer fiel es ihm oft, den Interessen mancher Auftraggeber nachzukommen. Wenn große, alte, morsche Bäume – ein grandioser Lebensraum für eine reiche Lebensgemeinschaft – aus Wegeschutz oder „ästhetischen“ Gründen zu fällen waren, stand er immer wieder vor Konflikten, die ihm eine dauerhafte Beschäftigung in diesem Umfeld verleideten.

Bock- und Prachtkäfer waren JONAS' Lieblingsgruppen. Hier kannte er sich bestens aus und konnte auch die Fraßgänge und Larven zuordnen. Er beschäftigte sich vor allem mit den lebenden Käfern und sammelte nur gelegentlich. Hierzu passen auch seine Zuchtversuche tropischer Rosen-, Nashorn- und Hirschkäfer. Von seinem im Rheinland gesammelten Material wurde wenig präpariert und in seinem Nachlass fanden sich Röhrchen mit Käfern, die im Laufe vieler Jahre gesammelt worden waren. Dieser Nachlass befindet sich an der Universität in Koblenz und wird im Rahmen von Forschungspraktika und Abschlussarbeiten präpariert und determiniert. Anschließend werden ihm diese Käfer in der Rheinlandsammlung im Museum Koenig ein ehrendes Andenken bewahren helfen.

JONAS war dem Erhalt der Natur und deren nachhaltiger Nutzung sehr verbunden. Langjährige aktive Mitgliedschaften bei Greenpeace und beim NABU, sowie sein lokalpolitisches Interesse in Trier, zeugen von diesen Herzensanliegen. JONAS konnte seine Überzeugungen und sein umfassendes



**Foto:** Große Freude – einer muss wohl einen Witz gemacht haben – am Koppelstein zur Sommersonnenwende, 21. Juni 2003, im Zeichen strahlender Nachwuchskoleopterologen (v.l.n.r.: WALTRAUD FRITZ-KÖHLER, MAREN & FRANK KÖHLER, USCHI MÜLLER, HORST-DIETER MATERN, GERD MÜLLER, JONAS BELLER, JONAS KÖHLER, TORBEN KÖLKEBECK, CONSTANTIN WAGNER).

Wissen sehr gut kommunizieren und ich habe in ihm immer die Idealbesetzung für eine Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit des Natur- und Umweltschutzes, vor allem mit Kindern und Jugendlichen, gesehen. Seine mitreißende Art, authentische Freude an der Natur, gepaart mit einer auch äußerlich sichtbaren „Hemdsärmeligkeit“ mit langem Zopf, hochgeschnürten Stiefeln und sonstigem „Outdoor-outfit“ kamen dabei sehr gut an. Er war der richtige Kommunikator für die Anliegen des Naturschutzes, statt des in der Öffentlichkeit doch gelegentlich verschroben wirkenden üblichen Käferkundlers. Ein schönes Beispiel ist ein Fernsehbeitrag der im Juni 2006 über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen – und weiterer Käferer aus nah und fern, in dem Jahr waren es an die sechzig – im Bienwald gedreht wurde. JONAS war auf „natürliche Weise“ der richtige Mann, der unsere Anliegen plakativ transportieren konnte, was auch dem Drehteam und der Moderatorin unausgesprochen klar wurde und konsequenterweise spielte er die Hauptperson in der Sendung.



**Foto:** JONAS, in seinem Element, wie wir ihn in Erinnerung behalten werden, bei einem Gesiebe am Heyerberg oberhalb von Güls am 15. Mai 2010 – die Exkursion hatte JONAS vorbereitet – mit LUC CREVECOUR, HORST-DIETER MATERN und NN (Foto: TH. WAGNER).

Formale Voraussetzungen zur Jugendarbeit erwarb sich Jonas unter anderem durch eine Gruppenleiterschulung. Auf diesem Gebiet sammelte er auch international Erfahrungen, so in 2003/2004 durch ein mehrmonatiges Praktikum mit Gruppenführungen im „Monkeyland Private Sanctuary“ in Plettenberg Bay/Südafrika. JONAS war stets hilfsbereit, begeistert bei der Sache und kam regelmäßig zu Tagungen und Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft oder sonstigen Treffen. Er hatte bei uns Familienanschluss und hat meinen Kindern und mir in unserer „wechselnden“ Großfamilie viel Freude bereitet. Eines konnte JONAS aber nur schwer: Pünktlich sein. Zwischen dem vereinbarten Termin und seinem Erscheinen lagen schon mal Stunden. Er wusste aber wohl auch, dass einem so großzügigen und liebenswürdigen Menschen wie ihm eine solche „Zeitdehnung“ nicht übel genommen wird. JONAS lebte zu Beginn seiner „Bufdi“-Zeit am Museum Koenig einige Monate bei uns in Bonn, anschließend in einer Studenten-WG in Koblenz und nach dieser Zeit wieder bei seiner Familie in Barcelona und Trier. Am 1. Januar 2014 wurde uns JONAS durch seinen viel zu frühen Tod genommen.

Am 10. Januar 2014 fand sich eine ungewöhnlich große Trauergemeinde auf dem Hauptfriedhof in Trier ein. Man konnte spüren, welches Loch der Tod für seine Familie und seine vielen Freunde gerissen hat. Ein ihm so wichtiger Freund aus England, KLAUS GLOZIER, sprach während der Trauerfeier über ihn als „Jemand der an den Zerrissenheiten und Ungerechtigkeiten in dieser Welt (und manchmal sicher auch in sich selbst) nicht nur intellektuell sondern vor allem mit dem Herzen gelitten habe. Der die Welt persönlich genommen hat. Und als einen Mann, der ganz besonders zur Freundschaft begabt war“. Der lange Trauerzug führte diametral über den großen Friedhof. JONAS wurde von vielen Freunden abwechselnd zu seinem letzten Aufenthaltspunkt auf Erden getragen. Sein Grab ist gut gewählt, eine „verwilderte“ Ecke, von alten, mächtigen Bäumen überragt. Während wir dort standen und seinen Sarg mit goldgrün glänzenden Resten tropischer Hirschkäfer aus seinen Zuchten schmückten, huschte ein Eichhörnchen über den ausladenden Ast einer mächtigen Buche, immer mehr Sonnenstrahlen durchdrangen die Wolken und mutig ließen die ersten Meisen und Kleiber ihre Gesänge erklingen. Die Szenerie hätte ihm sehr gefallen.

**Danksagung.** BIRGIT SCHERF danke ich für die vielen Informationen in unseren langen Gesprächen.

### **Publikationen von JONAS BELLER**

- BELLER, J. (2005): *Rhamnusium bicolor* (Schrank, 1781) – Neu für den Naturraum Moseltal. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **15** (1/2): 9–12.
- BELLER, J. (2007): Wiederfund von *Dorcadion fuliginator* (L., 1758) und weitere Anmerkungen zur Käferfauna des Moseltals. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **17** (1/2): 15–18.
- BELLER, J. & WAGNER, TH. (2012): Fortschritte bei der Rheinlandsammlung und Berichte zur 166. und 167. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen im Museum Koenig in Bonn. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **22** (1–4): 100–104.
- BELLER, J. & HÖRREN, TH. (2013): Die Käferschauausammlung HANS G. METTLACH mit einem rheinischen Nachweis von *Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758 (Coleoptera). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **23**: 63–66.

Prof. Dr. THOMAS WAGNER, Lützing Str. 22, 56656 Brohl-Lützing;  
E-Mail: thwagner@uni-koblenz.de